

# Kommt das Home Treatment bald?

## Bericht

Von der Tagung der Deutsche Arbeitsgemeinschaft Tageskliniken e.V. (DATPPP),  
"Tageskliniktag" am 08.03. 2017 im Universitätsklinikum Frankfurt

*Edith Mayer, Landesverband Hessen der Angehörigen psychisch Kranker e.V.*

Schon der Untertitel der Veranstaltung "Warum aufsuchen? - Erste Erfahrungen mit dem Hometreatment" wies darauf hin, dass es sich nicht um die Frage, ob die Tagesklinik sich eher der traditionellen Aufgabe der Nachbehandlung psychisch kranker Menschen nach einem Klinikaufenthalt - zur Festigung der Behandlungsergebnisse - oder der Behandlung von Patienten mit leichten psychischen Störungen, die keines Klinikaufenthalts bedürfen, widmen sollte. Nein, es ging um die Erschließung eines völlig neuen Aufgabenfelds: es ging darum, wer in Zukunft die aufsuchende psychiatrische Behandlung (inklusive Hometreatment und Krisendienst) übernehmen wird. Neben den Tageskliniken denken auch die Ambulanzen (PIAS) der Kliniken und die kommunalen SPDs darüber nach, die beide in einigen Bundesländern diese Aufgaben schon seit Jahren übernommen haben. Von diesen könnten andere Bundesländer lernen und sich beraten lassen. Denkbar wäre auch die Gründung von MVZs mit Schwerpunkt Psychiatrie, Beispiele dazu gibt es - soviel ich weiß - in Berlin.

In dem einleitenden Vortrag stellte Herald Hopf von der AG Tageskliniken u.a. diagnosespezifische Varianten der Tagesklinik vor, mit denen man bereits Erfahrungen hätte, z.B. die Forensischen Tageskliniken innerhalb der JVs, die es neben den Forensischen Ambulanzen gebe

Peter Hufstedt stellte den Frankfurter "Bamberger Hof" vor, der eine Tagesklinik und eine Institutsambulanz umfasst (Klinik ohne Betten. Vorbild war eine Einrichtung aus Birmingham. Man schaut auf 17 Jahre Erfahrung zurück. Aufgenommen werden absprachefähige Patienten. Für sie gibt es psychiatrische und psychotherapeutische aufsuchende Behandlung und Alltagstraining. Patienten sind junge Ersterkrankte, Migranten (30-35%), chronisch Kranke (zur Auffrischung der Behandlung), Menschen mit familiärer Verpflichtung (Mutter/Kind oder ein weiterer Pflegefall in der Familie), an Demenz Erkrankte mit Verhaltensauffälligkeiten und Obdachlose in der Stadt Frankfurt (Ostpark). Ausgeschlossen sind Drogenkonsumenten. Im Kontakt achtet man auf Begegnung auf Augenhöhe und "shared decision making" nach englischem Vorbild.

Iris Zimmermann aus Günzburg schilderte das "Günzburger Konzept". Man arbeitet ganz ähnlich wie der Bamberger Hof, allerdings etwas angepasst an den ländlichen Raum. Bei Bedarf gibt es "Tagesgäste" auf den normalen Stationen des Bezirkskrankenhauses Günzburg anstelle einer Tagesklinik. Besuche bis 3x pro Woche sind vorgesehen, manchmal auch täglich. Leider gibt es kein Krisenbett mehr, bei Verschlechterung des Zustands ist aber ein stationärer Aufenthalt möglich. Ambulante Hilfen: Familiengespräche (systemisch, häufig Mütter mit kleinen Kindern), Haushaltshilfe, Tagesstruktur, Ernährungsschulung, eine Familienpflegerin (kommunale Unterstützungsleistung).

Holger Juhlke vom Verein "Die Brücke" / Schleswig-Holstein sprach über "Sinn und Stellenwert des Hausbesuchs in der psychiatrischen Tagesklinik". Vorteil: Man lernt den Patienten vor der Notwendigkeit einer Akutbehandlung kennen. Beziehungsarbeit wird am praktischen Beispiel geleistet, z.B. gemeinsames Aufräumen mit dem Ziel, Bekannte

einladen zu können. Oder Papiere ordnen. Man lernt so die tatsächlichen Probleme des Patienten kennen und kann sie zeitnah bearbeiten

Birgit Molitor und Joachim Scheele vom Psychosozialen Zentrum in Itzehoe arbeiten mit einem Regionalbudget. Es gibt Hometreatment nach einem Modell von Prof. Dr. Deister. Die Familie/ das Soziale Netzwerk wird in die Behandlung einbezogen (open dialogue als Gesprächskultur, Vielstimmigkeit (das Netzwerk kommuniziert) ist erwünscht, wird aber von den Besuchern moderiert; der Patient wird ganz neu wahrgenommen, sein tatsächlicher Hilfebedarf wird festgestellt (bedürfnisangepasste Therapie nach dem finnischen Modell). Das Team reflektiert im Nachhinein: Was haben wir verstanden? Psychotherapeutische Spezialtherapien werden angeboten.

11.04.2017